



Fichte, Rottanne

Picea abies (L.) H. KARSTEN



Die Fichte kann man in winterkalten, luftfeuchten Regionen bis 2200 m.ü.M. auf fast allen Böden antreffen. Oft wächst sie in Wäldern zusammen mit der Weisstanne, Rotbuche oder Waldföhre.



Fichtenpollen werden vom Wind verbreitet. Die meisten Borkenkäferarten können Fichten nur dann ernsthaft schädigen, wenn die Bäume geschwächt sind und nur noch wenig oder gar kein Harz mehr zur Verteidigung produzieren können. Lebensbedrohlich können auch der Rotfäulepilz und Halimasch sein, welche die Rotfäule hervorrufen und dabei unter anderem den Stamm brüchig machen.



Wegen ihres schnellen Holzzuwachses war und ist die Fichte sehr beliebt. Grosse Fichtenbestände wurden im Mittelland angepflanzt. Inzwischen setzt sich die Erkenntnis durch, dass diese standortfremden Monokulturen für den schlechten Waldzustand mitverantwortlich sind. Als Nadelbaum, welcher seine Nadeln mehrere Jahre lang trägt, leidet die Fichte auch überdurchschnittlich stark unter schlechter Luftqualität. Das Holz wird zum Bauen, von Tischlern und zur Zellstoff- und Papierherstellung verwendet.



Fichtennadelöl findet bei Atemwegserkrankungen, Rheuma und Muskelschmerzen sowie in stärkenden Bädern und Duftessenzen Verwendung.